

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

205 (28.7.1934) Die schöne Welt

DIE SCHÖNE WELT

Beilage des „Führer“ für Reisen + Wandern + Verkehr

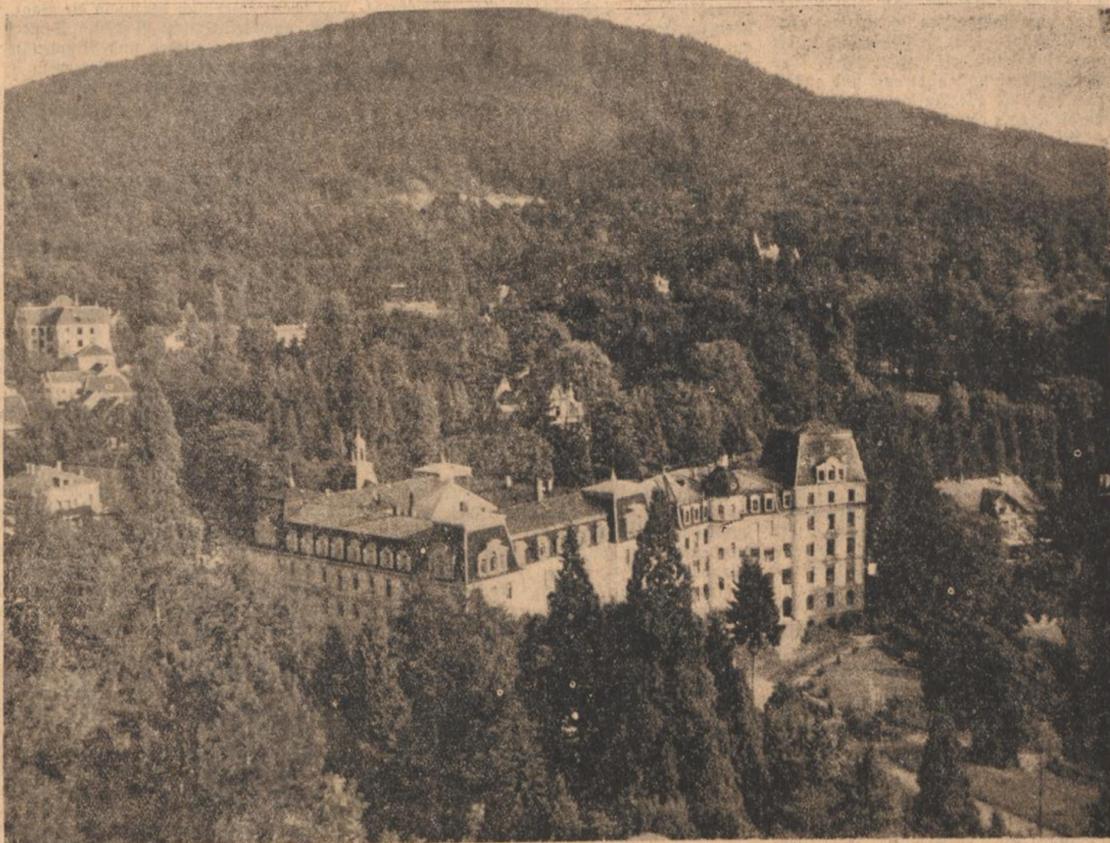
Frühling am Rhein

Von Hans Gäßgen.

Die roten Sandsteinquadern des Viebrücher Schloßgartentores glühen wie zwei frühlingseilige Tulpen, und am Teich träumt die Moosburg von verflungenen Zeiten und hält in stiller Stunde Zwiegespräche mit den uralten Karpfen, vor allem mit dem einen, der, wie berichtet wird, von Napoleon I mit einem kleinen Schildchen gezeichnet wurde. Meisen huschen durch's Gebüsch, aber die Nachtigall, in diesem Park in Mainachten besonders herrlich singend, schweigt noch. Am Rhein sitzen die Menschen behaglich in der Sonne, die vom langsam fließenden Wasser wärmend zurückgeworfen wird. In der Ferne hebt sich der Turm des Mainzer Domes in den Himmel, und gen Westen hin senken sich die Taunusberge im harmonischem Zug zum Strom nieder.

Wir wandern am Rhein hin. Drüben auf der Insel ragen die noch kahlen Bäume, zu denen, wenn der Tag sinkt die Krähen in ungezählten Scharen heimkehren aus den Fluren des Nassauer und Hessenlandes. Bei Schierstein wenden wir uns aufwärts, dem Gebirge zu. Immer wieder rasten wir, um den Rückblick zu genießen auf Dörfer und Städte, auf Strom und Land.

Und dann stehen wir droben auf der Höhe bei Frauenstein, am „Spitzen Stein“, von dem Goethe den Blick schweifen ließ hinab zu den alten, mauer- und turmumbeugten Höfen, hinüber nach Mainz hin, hinunter, dem Lauf des Stromes folgend. Ein Mal ward nun hier errichtet, ein steinernes Mal, dem Rheinfahrer stündend von einer glücklichen, begeisterten Stunde, die dem größten deutschen Dichter hier beschieden war. . . . Auf einem der schönen Dampfer, die mühevoll über den Strom gleiten, fahren wir rheinabwärts. Vorbei an den



Badenweiler: Bild auf das Kurhaus.

Das südliche Thermalbad Deutschlands ist durch sein ideales Klima schon im April und Mai das Ziel vieler Kuräste. Unter Wunderbäumen des Südens wandert man in seinem Kurpark, kann schon jetzt in seinem Freischwimmbad baden und in den stillen Wäldern des Blauen und Weißen sich erholen.

kleinen, weinföhlichen Dörfern mit schlant aufsteigenden Kirchtürmen, hin nach Bacharach, der malerischsten Stadt weit und breit.

Hier ist es gut zu rasten. Hier wandert der Freund von Sage und Geschichte von Fund zu Fund.

Geschlossen stehen die kleinen, bunten Häuser zum Strom hin, wie eine Wehr sich zusammenschließend. Im Innern ist diese Stadt voller Stimmung. Verträumte Höhe, herrliche Fachwerkbauten, und die Krone von allem: Die wie zartes Filigran sich vom blauen Himmel abhebende Bernersfavelle.

Auf freilem Pfad hinauf zur Jugendburg Stahled. Dort herrscht herzerquickendes, fröhliches Treiben der Buben und Mädchen, die

von nah und fern gekommen sind, hier Ostern zu feiern. Die Zupfgeigen klingen. Gesang ertönt. Stromauf und stromab wandert unser Blick, und die Dampfer drunten sind klein wie Spielzeug.

Ein paar Jungen kommen, setzen sich auf vorspringenden Fels und stimmen alte deutsche Lieder an, Volkslieder, Landsknechtswesen, in denen der Interior der großen, dunklen Trommel ist. . . . Dann aber wandelt sich die Musik zum fröhlichen Vändler, und Mädchen und Buben drehen sich im Tanz.

Als ein besonders heller Sonnenstrahl über den grauen Turm hingeht, ist mir, er lächelt, lächelt väterlich über die heitere, sorgent-rückte Jugend.

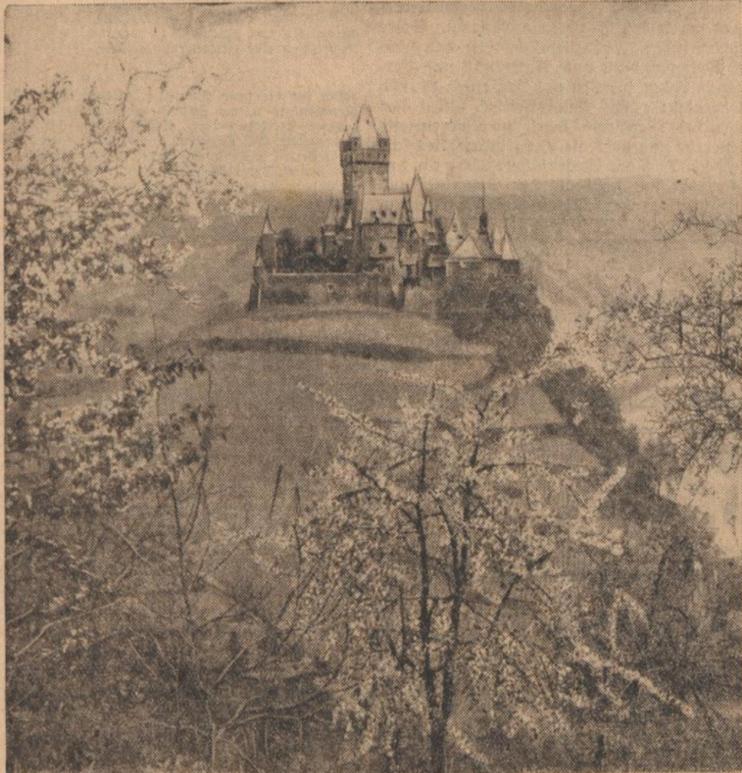
Vorfrühling an der Baar

Von Karl Wacker.

Man sagt der Baar nach, sie habe keinen Frühling. Und damit ist sie abgetan für all die, die nach der Heppigkeit dieser Jahreszeit den Wert einer Landschaft messen. Mit Baumblüte allerdings um den 21. März herum können wir nicht aufwarten. Das müssen wir anderen Gauen überlassen. Und ein rechter Baaremer tut dies neidlos; denn er weiß, wenn er Ohren und Augen hat, die hören und sehen können, daß auch seine Heimat reich geegnet ist mit Venzesköstlichkeiten, wenn auch eigener Art.

Manchmal erwacht nach sternenfunkelnder, klarer Nacht in strahlender Frische der junge Tag, freilich so früh manchmal, daß er einen schüttelt. Da hat er Bäume und Sträucher und die Gräser im Ried in silbernes Raubreifgeschmeide eingesponnen. Das ist dann eine felt-same Morgengabe des Baaremer Vorfrühlings.

Gelegentlich kann einen auch, wenn man noch vor Mitternacht in einen wunderbaren glühenden Sternenhimmel geschaut hat, ein paar Stunden darnach der Wind aus dem Schloß rütteln, der an den Fenstersläden zerrt. Und am Morgen liegt alles weiß im Schnee. Das hält aber die Amiel und den Buchsint durchaus nicht ab, ihre jubelnden Weisen in den Tag hinaus-zurufen. Sie sind das gewohnt wie wir, und es fränkt das frohgemute Vogelherz noch weniger als uns, daß es so ist. Aber auch wir vergeßen das bald wieder und sind unserer Heimat trotzdem froh. So unwirsch und mürrisch manchmal auch so ein Frühlingmorgen auf unterm Hochland aufsteht, so freundlich und lieblich kann der Tag trotzdem noch werden. Vielleicht liegt gerade in diesem wechselvollen Spiel von Gegenläsen ein Teil der Reize unseres Früh-



Burg Cochem im Blütenstaub

Wohin?

Zür Baumblüte nach Ettlingen!

Sonntag, den 15. April werden die Züge der Albtalbahn von 13.30—16 Uhr als Sonderzüge gefahren. Rückfahrkarte 45 Pfg. Rückfahrt mit beliebigem Zug. 412.0



Bad Mergentheim

KARLSQUELLE · ALBERTQUELLE · WILHELMSQUELLE

Hotel Kurhaus

Leit. Arzt: Dr. med. Haug
Direktion: W. Hofacker
Wiedereröffnung am 20. April. Beginn der Hauptkurzeit: 1. Mai. Ganzjährige Pauschal- u. Verpflegungskuren

GALLE · LEBER ·
FEITSUCHT ·
ZUCKER ·
MAGEN · DARM

KONSTANZ BODENSEE

die alte Stadt im deutschen Süden — Dampferfahrten — Strandbäder
Wassersport. Tagesfahrt in die Schweiz. — Gratisprospekte: Verkehrsamt

Hotel Barbarossa Z. 2.20 an
Hotel Deutsches Haus Z. 2.50 an
Gaststätte Konzil am See

Hotel Halm Z. 2.50 an
Hotel Hecht Z. 2.50 an
Besucht die schöne Insel Mainau bei Konstanz

Insel Hotel im See Z. 4.— an
Hotel Krone Z. 3.— an

Ings, die er außerdem nie aufbringt, um die man immer werden muß.

Zu allererst sagen es uns die Vögel, wenn es Frühling wird, die Staren bringen die erste Nachricht von ihm. Ihnen folgen dann bald die Lerchen, ebenfalls in den ersten Tagen des Frühlings. Jetzt sind schon Feld und Flur erfüllt von ihrem Getöse. Vor ihnen jedoch sind die Mägen lebhaft geworden. Sie rufen es schon lange an allen Ecken den Leuten in die Ohren: Sit ich do. Und gar früh im Januar sah der Grünfink verträumt in den Eichen und Ahornen unserer Straßenseiten und wußte mit seinem Liedchen goldene Fäden in das schwarze Rillgrün der blattlosen Kronen. Daß die Wasseramsel schon vor Weihnachten, wenn noch alles in Eis und Schnee starrt, ihr Minnelied in die Winterstille hineinjubelt, zählt nicht. Das macht den Frühling noch nicht aus, und außerdem hören das nicht alle. In diesen Tagen nun begrüßen die Kinder den Storch, der regelmäßig Anfangs März keine alte Haarheimat wieder aufsucht. Und dann ist es Frühling.

Die Sonne hat nun auch schon Kraft; das weiß auch der Fuchs, der sich jetzt von ihr am Walbrand liegend den Pelz wärmen läßt. Uns bräunt sie das Gesicht, und über die Winterstaatäcker zaubert sie einen hauchdünnen, zarten Schimmer.

Die Welt ist von kristallener Reinheit. Schwarz zeichnet sich jede Erscheinung in die Landschaft, die Dörfer mit ihren zackigen Giebeln und den weißschimmernden Kirchtürmen. Die Donau ist an solchen Tagen wirklich blau. Sie beherbergt jetzt allerlei Gänse. Und unter ihnen herrscht Unruhe und Leben. Das ist ein gewaltiges Wandern und Ziehen durcheinander. Die nordischen Wildgänse zeichnen immer noch ihren selbstamen Winkeln an den weiten Himmel überm braunen Nied um die Donau. Dann sieht man wieder weiße Schwärme und Silbermöven, die alle ein wenig bei uns rufen, ehe sie ihre Heimat wieder aufsuchen. Wie die standnausischen Berggänse, die in manchen Jahren wie zwitschernde, schimmernde Vögel in unseren Wäldern und Niesen einfallen. In den hohen Wipfeln eines Mädenwaldes stehen die silbergrauen Reiher, andere schweben in lässigem Flug über das weite Land der jungen Donau. In den nassen Uferwiesen recken sich weiße Igelhäupter aus dem gelben Gras. Kiebitze sind es, die uns jeden Frühling und Herbst besuchen. Auf den hellen Kieselbänken im Fluß wippen und fliegen die weißen und gelben Stelzen.

Im übrigen kommt auch der Baaremer Vorfrühling nicht mit ganz blütenleeren Händen. Die ersten Blumen haben es allerdings nicht gut. Rot und Entladung stehen an ihrer armen Wiege, lebernes Laub, graues Gras und dürre Stoppeln sind ihre Umgebung. Ihr Schicksal blüht oft ein böser Sturm aus rauher Seele, manchmal sind sie des Morgens zugedeckt mit weichem Schnee.

Aber das macht sie uns umso lieber. Wenn unter Laubwald noch still und durchsichtig ist und in sonnenarmen Schluchten und Löchern der Winter seine letzte Stellung hält, wenn die großen Kränze noch die Landschaft verdüstern, regt es sich schon unterm braunen Laub. Im stillen Waldtal heben die großen weichen Schneeglockchen die Decke. Auf einmal stehen sie da in vollem Blüthenstand. In tausender Schmäden sie jetzt den einsamen Schluchtenwald, das noch öde Buchenholz.

Auf der Sommerseite, im lichten Hochwald, wo der Kleiber trillert und flötet, geistern die

Leberblümchen. Wir nennen sie Märzbleamli oder Holzbleamli. Wie alt mögen die Namen schon sein und wie viele mögen schon vor uns ihre erste Frühlingsfreude an den laubelosen, zarten Stengeln auf dem schwanen, braunen Stengel erlebt haben.

Auf Kahlhügeln oder im rauen Laubbestand, wo noch ein Weißdorn oder eine Brombeerranke geduldet wird, spendet bei uns als einer der ersten der große Seidelbast aus rotglühenden Kelchen dem Vorfrühling betäubenden Weihrauch. Wo es geküßt ist, wird auf einmal aus einem krummen, weißen Stengel eine leuchtende Frühlingsfadel. Die zaubert lockendes Leben ins stille Revier. Manchmal schon im Januar an sonnigen Tagen. Und darauf kann noch lange, harte Winternot folgen. Bei der ersten warmen Sonne läutet die wellenblauen, großen, dichtbehaarten Glocken an

sonniger Kalkhalbe den Baaremer Frühling ein. Vor der Winterseite mag da manchmal noch wochenlang der Schnee kalt und still herüberfließen.

Das ist der Baaremer Vorfrühling. Sein Kleid und Wesen ist schlicht und herb wie das der Landschaft überhaupt. Empfindlichen Leuten mag er manchmal wehtun und anspruchsvollen Menschen genügt er nicht. Wer allerdings beim ersten Aufschlag meint, nun sei es gewonnen, den kann schwere Enttäuschung für seine Leichtgläubigkeit strafen. Denn über den blauen Bergen im Abend thront noch immer auf dem Feldberg der Winter im weißen Gewand und schaut bedrücklich herein in die Baar. Aber wenn auch winterliche Rückfälle Schneeflocken und Eis in die Niesen und Blumen werfen, wir glauben auch bei uns hier oben an den Frühling. Weil wir um ihn wissen.

fuhr, hatte mit seinen Gästen bald das schneebedeckte Donautal und Neuron erreicht. Weiß glänzten die steil abfallenden burgengekrönten Felswände, einen fast sagenhaften Anblick bietend. In Sigmaringen, der Höhenzollernstadt, wurde das Mittagsmahl eingenommen. Ueber Heggingen, Tübingen und Herrenberg führte die Fahrt ins Nagoldtal, wo in Bad Liebenzell der letzte Aufenthalt genommen wurde. Kurz nach Sonnenuntergang war Karlsruhe erreicht.

Die herrliche Frühlingsfahrt hatte ihr Ende gefunden. Etwas wehmütig trennten sich die Reiseteilnehmer, in der Hoffnung, bald wieder zusammensetzen irgendwo am Bodensee, am Rhein oder im Schwarzwald. Das Reisebüro Karlsruhe wird ihnen sicher bald wieder Gelegenheit geben.

Reisegepäck-Versicherung billiger

Die Gebühren für die Versicherung von Handgepäck und aufgegebenem Reisegepäck sind jetzt herabgesetzt worden. Für die zehntägigen Versicherungsarten, die an den Gepäcks- und Fahrkartenschaltern der Bahnhöfe erhältlich sind, beträgt die Gebühr nur noch zwei Mark für 500 RM, vier Mark für 1000 RM, sechs Mark für 2000 RM. Anstelle der bisherigen Policen für die Versicherung von Handgepäck und aufgegebenem Reisegepäck, die an den Gepäckschaltern und in den Reisebüros erhältlich sind, tritt ein „Versicherungsgeschein“, mit dem Versicherungen über 15 Tage, einen, zwei, drei, sechs Monate oder ein Jahr für Deutschland, für ganz Europa oder für alle Weltteile abgeschlossen werden können. Auch für diese Versicherungen, die für Deutschland oder für ganz Europa über 500, 1000 oder 2000 RM, Versicherungssumme, für alle Weltteile über 1000, 2000 oder 3000 RM, abgeschlossen werden können, wurden die Gebühren ermäßigt. Neu ist auch die Möglichkeit, diese Versicherungen schon für 15 Tage und für Zeiträume über mehr als zwei Monate abzuschließen.

Reise-Notizen

Radiumbad Brambach
mit seiner starken radioaktiven „Wettin“-Quelle bekannt, hat die Anlagen für Trink- und Baderufen weiter verbessert. Die Brambacher Kuren genießen bekanntlich bei allen Stoffwechselkrankheiten wegen ihrer außerordentlichen Heilerfolge höchste Beachtung.

Garmisch-Partenkirchen
hat für die kommende Saison verschiedene Neuerungen vorgesehen. Während Garmisch im Kurpark eine Wandelhalle errichtet, die einen 50 Meter langen Mittelgang und zwei je 25 Meter lange Seitengänge enthält, wird Partenkirchen das Rautenbach-Schwimmbad vergrößern und die Strahlen am Rippel verbessern. Als Kurort hat Garmisch das Orchester des Stadttheaters Bamberg verpflichtet; es wird ab 15. Juli täglich dreimal spielen.

Oberdorf
hat das Söllnerhaus erworben, in dem der bisherige Lesesaal untergebracht und weitere Unterhaltungsräume wie Schreibzimmer, Spielraum, Musikzimmer usw. eingerichtet werden sollen. Das Söllnerhaus liegt inmitten eines großen Gartens, der unmittelbar an den Kurpark anschließt; so daß auch dieser durch die Erweiterung eine Erweiterung erfährt.

Die Regenbäder
haben für die neue Saison bedeutende Verbesserungen getroffen, so u. a.: Schönst neuer Strand und ausgebauter Freibad, neue neue Strand, neue Badeanstalt mit Kegelbahn und Rippelbahn, eine bessere Badeanstalt, ein neuer Kurpark, ein neuer neuer Badeplatz. Allgemein verbesserte Dampferverbindungen, die an Pfingsten von Stettin aus wieder beginnen.

Frühlingsfahrt an den Bodensee

Das Reisebüro Karlsruhe N.G. veranstaltete über die Osterferien eine Gesellschaftsfahrt an den Bodensee, die in einem bequemen Reichspostkraftwagen ausgeführt wurde. Durchs Murgtal ging die Fahrt über Freudenstadt nach Oberndorf, Nottwil (Kaffeepause) über Tuttlingen, Stockach an den Bodensee.

In der Abendsonne leuchtend lag der See ruhig von keinem Windhauch gestört, freudig und freudeverheißend. Die Heidenhöhlen kurz nach Tuttlingen riefen Erinnerungen an Schaffels „Eckehard“ wach und als sich der Reisewagen mit vieler Geschicklichkeit durch das Barfüßlerort in Ueberlingen hindurchgezogen hatte, war auch das Ziel, der Standort für die nächsten drei Tage, der Gasthof zur „Traube“ erreicht. Nach dem Abendbrot eine kleine Ruderfahrt auf dem vom Vollmond beschienenen See, ein unaussprechlich Eindring.

Samstag Vormittag Besichtigung Ueberlingens. Die mittelalterliche Pracht der malerischen Gassen, die trutzigen Türme und das gewaltige fünfstöckige Münster, aber auch die herrlichen, landschaftlichen Schönheiten entzückten alle. Der Nachmittag bringt eine Rundfahrt: Ueber das Eiserzenerloster Birnau, ein barockes Schmuckstädtchen, das vieles mit dem Bruchaler Schloß gemein hat, nach Salem und Hellingenberg, wo die beiden Schlösser besichtigt werden. Insbesondere Hellingenberg erregt durch seine unvergleichliche Lage unbefangene Bewunderung. Aus den Fenstern des festlich-stimmungsvollen Nitterlaales schweift der Blick weit hinaus in die Ferne bis zum Bodensee und den glänzenden Schneehäuptern des Säntismassivs.

Und dann hier der schönste Tag herauf: Oster Sonntag. Verbeizend sangen die Glocken, die Sonne hob freudig sich empor und vertrieb den auf dem See lagernden, grauen Dunst. Vom jenseitigen Ufer leuchteten die weißschimmernden Häuser von Dingelsdorf herüber. Ueber dem Wasser freisten die Möven u. die flinken Bleihühner tauchten auf und nieder und flatterten aufgeregt durch die Luft. Frohe Feierlichkeit umringte Natur und Mensch und

einete sie in der freudvollen Harmonie der Osterbotschaft.

Eine große Anzahl der Reisetilnehmer hatte frühmorgens schon sich am Strande eingefunden, um andächtig die Schönheit dieses Tages in sich aufzunehmen. Nach dem Frühstück wurde Gelegenheit zu einer Motorbootfahrt nach der Insel Mainau gegeben. Während ein Teil sich hieran beteiligte, lauflachte der andere den Klängen des Kurkonzerts im Badgarten und prüfte die Güte des Seewassers. Der Nachmittag war mit einer Fahrt nach Friedrichshafen ausgefüllt, wo bei der Befichtigung der Zeppeline und Werftanlagen besonders die riesigen Ausmaße und die kunstvollen Konstruktionen des gerade im Bau befindlichen Luftschiffes einen gewaltigen Eindruck hinterließen. Ein Kaffee auf der Freiterrasse des unmittelbar am Hafen gelegenen Bahnhofes beschloß den Aufenthalt in Friedrichshafen.

Die Dämmerung war schon hereingebrochen, als die Heimfahrt angetreten wurde. Sie war unvergleichlich schön. Nach Immenstadt schraubte sich der Wagen allmählich hoch, an Gagnau vorüber durch die Rebberge über Meersburg. Unten lag mattgold im Scheine der Abendsonne der See, am Horizont bläulich in das jenseitige Ufer übergehend. Im Wasser spielten sich die Lichter der Boote und der Strandpromenade. Direkt am See führte die Straße weiter durch Ober- und Unteruhingen. Raum war das gefährliche Tor bei Murrach passiert, als fast gepenstert die Silhouette des Birnauer Klosters ins Auge fiel. Nach 1 1/2 stündiger Fahrt war Ueberlingen erreicht.

Der Abschied von dem lieb gewordenen Ueberlingen am letzten Tag war nicht leicht. Seine landschaftliche und bauliche Schönheit, das herrliche Wetter und die gute Unterkunft und Verpflegung haben in allen nur den einen Wunsch wachgerufen: „Auf Wiedersehen“. Auf dem Hüben bei Murrach lagen noch vereinzelte Schneereise und über die Berggründen blies fast der Wind. Doch der Wagenführer Schönmacher, der mit ungläublicher Sicherheit und einem begeisternden Sturm- und Drangtempo

Bad - Nauheim

Prospekte und Auskünfte: Kurverwaltung Bad-Nauheim und Peisebüros. — 40 Minuten von Frankfurt am Main 38808

Das Herzheilbad der Welt

ferner gegen Rheuma, Arterienverkalkung und Bronchitis.

Pauschalkuren!

Schieberg
Gasthaus z. Linde
schöner Aufenthaltsort f. Ausflügler. Reine, lebhaftes Weine, vorzügl. Küche, Schlemm-Bräu-Bier. Schöne, billige Fremdenzimmer. Tel.: Anton Reichert

Spielberg
Gasthaus zum Adler
beliebter Aufenthaltort f. Ausflügler. Reine, lebhaftes Weine, vorzügl. Küche, Schlemm-Bräu-Bier. Schöne, billige Fremdenzimmer. Tel.: Herrn Brecht

Spielberg
Brantweinbrennerei u. Gasth. z. Traube
So al der WDW. Vorzügliche Küche und Keller. Saal für Gesellschaften. Besitzer: Adolf Müller

Eizenrot
Gasthaus „Neurod“
Einziges Gasthaus direkt am Bahnhof (Eizenrot) eigener Spiel- u. Baderplatz. Besitzer: A. Helm

Eizenrot
zum Strauß
10 Min vom Bahnhof (Eizenrot). Gute Mittagstisch, Saal, Gart., Best. zeitlich. Tel. 283 Gullman. Tel.: Aug. Dahlinger

Marzeller Mühle
Jovellen- u. Kaffeepezalhaus
Beste Gaststätte des Albtales mit Carl-Benz-Stube, Hans-Thoma-Zimmer, Touristenküche, Terrasse, Gart. umschlossen mit Parkanlagen. Vorzügl. Küche, Schlemm-Bräu-Bier naturreine Weine 20 Betten Bad, fl. Wasser, Zentralheizung, Garage. Juh. Beda und Toni Schneider, Telefon 2 Marzell

Marzell
HOTEL, PENSION SCHÖNBlick
In schöner malerischer Lage Zimmer mit fließendem Wasser. Schöner Aufenthalt für Sommerfrische und Wochenend. Spezialität: Jovellen. Eig. Schlächterei. Zeitgemäße Preise. Telefon 3 Marzell. Tel.: Ludwig Reuer

Bei Solbad Rapp nau
St. Heilbad, schön, landschaftlich. Gute bürg. Küche, fließ. Wasser, Bad u. Solbad f. Hautk. Gesamtstr. b. 4 wöchentlich. Nur inkl. Arzt u. 12 Solbäder 110 M. d. 20 Solb. 120 M. ohne Arzt u. Solbäder 84 M. Gegenüber 3. Kellner, Cta. Landwirtsh. N. H. Prof. Frau W. Bauer, Wuc., Gasthaus z. „Eisenbahn“ (WZWA, Tel.) Siegelbach. 41466

Enzküblerle
Kurhaus Stat. Wildbad
Kurhaus Gesundheitshof (Eg. Park). Ein ibi. fließ. Erde, a. fl. Bäder, und Tann. Heilw., e. Wisc. Spiel, b. 1. rechl. u. Küche u. Gasth. der Herr. ein. Einer d. Schönst. Pl. d. württ. Schwarzw. Neuerb. Saal, Pl. f. Spiel u. Sport, 4 Mablz. Fr. Mal - Juni 4 M. Tel.: G. Frey

Eine wirklich gute Erholung im Schwarzwald
dietet Ihnen der „Z. Stern“ in Lautenbach
Rechtal Bad. Gut eingerichteter Familienhotel. Erstklassige Küche u. Keller. Pensionspreis 3,50 bis 4,00 Mark. Prospekte gratis und vom Führer-Verlag. Fernsprecher 268 Oberkron. - Ludwig Kimmig, Elzent

Hagnau am Bodensee
zwischen Meersburg und Friedrichshafen gelegen neu angelegter 100 ar großer Strandbadplatz.
Prospekte beim Reisebüro der Zeitung und Kur- und Verkehrsverein Hagnau.
Pensions-Preis 4.- bis 6,50 RM.

Besuchen Sie **Altensteig**
den Luftkurort
im württ. Schwarzwald - 450 m ü. d. M.
Prospekte durch d. Fremdenverkehrsverein

Gasthof und Pension zur Traube
eigene Metzgerei, vollständig neu eingerichtete Zimmer, fließ. Wasser, Bad und Zentralheizung, schöner Saal. Bekannt für gute Küche und Keller. Besitzer Wilhelm Seeger, Telefon 210 SA. Altensteig

Kurhaus Luftucht 968 m ü. M.
Bes. Chr. Schmelze, Telefon 410 Oppenau
Beliebter Sommer- und Winteraufenthalt

Lautenbach f. Murgtal - 400m ü. M.
Post Gernsbach - Telefon 384
Gasth. u. Pension Lautenfels

Schwarzenberg
bei Schömmlingach, Murgtal
Pension und Kaffee Saalmann
Ein herrliches Plätzchen an wurg und Wald zelezen. Ruhige Lage. Fließ. u. Wannenbäder. Liegewiese. Bekannt gute Verpflegung. Pensions-Preis bei 4 Mahlzeiten. Vor- u. Nach-aison 3,50 u. Haupts 3,80 Tel. Schömmlingach 34. Prospekte durch d. Inh. Chr. Saalmann

50 Jahre Kurhaus in eigener Regie
Radiumbäder im Hause, Personennähe usw. Bei Stoffwechselstörungen: Rheuma, Gicht, chron. eckrom. Gelenkerkrankungen, Diabetes, Neuralgien, Frauenkrankheiten, innersekretorischen Krankheiten, entzündlichen Ausschüttungen, Herz- und Gefäßerkrankungen, Erschöpfungszuständen.
Haustrinkkuren mit „Wettin-Quelle“
Stärkste Radium-Mineral-Quelle der Welt
Pauschal-Kuren 1042221

Badeanstalt Badhotel Badischer Hof Baden-Baden, nach vollständiger Neueinrichtung wieder eröffnet

Abgabe sämtlicher medizinischen Bäder, wie Thermal-, Wannenbäder, Schlauch-, Sprudel- und Wildbäder, Sauerstoff- und Kohlensäurebäder und Wechselduschen Ruhegelegenheit nach dem Bad. Ermäßigte Preise. Abonnements für 6 und 12 Bäder. Staatlich geprüfte Masseure und Badeschwester